

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 34 (2007)
Heft: 3

Anhang: Regionalnachrichten : Österreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial. Liebe Landsleute in Österreich

Der Tagesanzeiger in Zürich titelte kürzlich:

„Wirte kämpfen mit Spezialgesetz gegen generelles Rauchverbot in Restaurants und Bars. Kehrtwende des Wirteverbandes GastroSuisse.“

Ein Gesetz soll Gäste und Angestellte vor dem Passivrauchen schützen, womit die Wirte strengere Vorschriften verhindern wollen. Zu diesem Thema zitiere ich eine Verordnung des Wiener Magistrats:

„Wien, 3. May 1832. Das Tabakrauchen auf den Gassen und Plätzen der inneren Stadt mit Einschluß der Stadtthore und Brücken wird neu-erdings und ausdrücklich untersagt. Es treten bey diesem Verbothe für die Residenz nebst den Rücksichten für die Feuersgefahr auch jene des öffentlichen Anstandes ein, und da es dessen ungeachtet nicht gehörig beachtet wird, sieht man sich veranlaßt dasselbe in Gemäßheit des erhaltenen hohen Auftrages namentlich für die innere Stadt insbesondere in Erinnerung zu bringen. Wer dieser bestimmten Verordnung zu widerhandelt, hat es sich selber zuzuschreiben, wenn er, wessen Standes er immer sein mag, von den aufgestellten Wachen nach fruchtloser Abmahnung angehalten, vor die Behörde gestellt und mit einer angemessenen Geld- oder Arreststrafe unnachsichtlich geahndet wird.“

Sie sehen, das Problem ist hierzulande nicht neu, wenn es sich auch in den letzten 175 Jahren mehr „indoor“ verkehrt hat, das heißt auf das Innere von öffentlichen Gebäuden, Schulen oder eben Gaststätten bezieht.

Wie sich die Zeiten doch ändern, meint

IHR PETER BICKEL, REDAKTOR

Schweizerische Botschaft, Wien

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Seit Mai 2003 ist Pierre-Michel Quendoz Schweizer Konsul in Österreich. Nun wurde er nach Bern zurückberufen, um eine neue Aufgabe im Bereich des konsularischen Schutzes zu übernehmen.

Ich danke Herrn Quendoz für seine ausgezeichnete Arbeit, die er während dieser vier Jahre geleistet hat. In Wien hatte er mit der administrativen Verantwortung dreier Vertretungen (der Botschaft, der Mission bei der UNO und der Delegation bei der OSZE) eine komplexe Aufgabe zu leisten. Diese hat er mit Bravour erfüllt. Sodann oblag ihm auch die Kontaktpflege mit der Schweizer Kolonie. Im Rahmen meiner Kontakte mit den verschiedenen Schweizer Vereinigungen in Österreich konnte

ich mit Freude und Genugtuung feststellen, dass unser Konsul nicht nur überall bekannt, sondern auch sehr beliebt war.

Ich weiss, dass Pierre-Michel Quendoz immer mit Freude und etwas Wehmut an seine Österreich-Zeit zurückdenken wird. In seinem Namen möchte ich

Ihnen allen auch für das Vertrauen danken, das Sie ihm entgegengebracht haben.

Ich bin überzeugt, dass Sie dieses Vertrauen auch seinem Nachfolger, Konsul Kurt Meier, entgegenbringen werden. Herr Meier – den einige von Ihnen von seiner früheren Tätigkeit an dieser Botschaft her kennen dürften (1989-1993) – ist seit September 2001 im Bundesamt für Migration in Bern als stellvertretender Sektionschef tätig. Vor seinem Einsatz an der Zentrale war er in den Botschaften in Nairobi, Istanbul, Den Haag und wie erwähnt in Wien tätig. Herr Meier ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er wird seine neue Tätigkeit in Wien anfangs September aufnehmen.

Ich danke Pierre-Michel Quendoz für seine Arbeit in Wien, wünsche ihm bereits jetzt einen guten Start in Bern und freue mich, dass wir mit Kurt Meier einen qualifizierten Nachfolger erhalten werden.

IHR OSCAR KNAPP,
SCHWEIZERISCHER BOTSCHAFTER

EURO 2008 – NOCH EIN JAHR BIS ZUM ANPFIFF!

Vom 7. bis 29. Juni 2008 werden die Schweiz und Österreich gemeinsam Gastgeber der nächsten Fussball-Europameisterschaft – der „EURO 2008“ – sein. Dabei handelt es sich um den grössten Sportanlass, der jemals in unse-

ren beiden Ländern durchgeführt wurde. Rund fünf Milliarden Zuschauer weltweit werden live am Bildschirm oder in den Stadien die 31 Spiele verfolgen.

Am 7. und 8. Juni 2007 – ein Jahr vor dem Anpfiff der EURO 2008 in Basel – findet in der Jungfrauregion im Berner Oberland zur Einstimmung auf das Grossereignis der „One year to go“ Event statt. Mit grosser Spannung erwartet wird auch der 2. Dezember 2007, wenn nach Abschluss der Qualifikationsphase in Luzern die Auslosung der 16 Mannschaften erfolgt, die um den begehrten Titel kämpfen dürfen.

Am 7. Juni 2008 ist es dann soweit: Die Eröffnungsfeier sowie das Eröffnungsspiel finden im St.-Jakob-Park in Basel statt. Weitere Spiele der EURO 2008 gibt es in Bern, Genf, Zürich, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg und Wien. Das Finale wird am 29. Juni 2008 im Wiener Ernst-Happel-Stadion ausgetragen.

Mit dem Slogan „Schweiz. Entdecke das Plus.“ führt die Schweiz ihre Kampagne zur EURO 2008 (www.switzerland.com). Das Plus steht für mehr Erlebnis, Mehrwert und Fussballbegeisterung. Die Bereiche Wirtschaft, Innovation und Wissen, Tourismus und der Lebensraum Schweiz mit seinen vier Kulturen sollen davon langfristig profitieren.



UEFA-Fussball-Europameisterschaft 2008

www.switzerland.com

Um die Beziehungen zwischen Österreich und der Schweiz nachhaltig zu fördern, organisiert „Präsenz Schweiz“ (www.presence.ch) gemeinsam mit der Schweizer Botschaft in Österreich ein Schwerpunktprogramm im Vorfeld der EURO 2008. Dieses Programm setzt sich aus mehreren Projekten zu den Themen Jugend, Verkehr, Politik, Design, Wirtschaft und Forschung zusammen. Wir freuen uns darauf, Ihnen diese Projekte in der nächsten Ausgabe der *Schweizer Revue* genauer vorzustellen.

BARBARA SCHEDLER FISCHER,
KULTUR- UND PRESSEATTACHÉ
ANDREA LINS,
PROJEKTMANAGERIN EURO 2008

Schweizer Gesellschaft, Wien

Am Faschingdienstag gings recht lustig zu in der Schweizer Gesellschaft Wien, wie Sie anhand der Fotos sehen können. Der Abend mit der beschwingten Musik und der musikalischen Plauderei mit Anton Mayer lockte etliche Mitglieder in den Club.



Dr. Anton Mayer und die Pianistin
Foto: Maria Blaizej



Mag. Dr. Rudolf Görtler
Foto: Maria Blaizej

Die Generalversammlung fand am 15. März 2007 in unseren Clubräumen statt und gab uns die Gelegenheit, den neuen Botschafter Dr. Oscar Knapp kennen zu lernen.

Herr Mag. Dr. Rudolf Görtler, unser langjähriges Vorstandsmitglied, hat seinen Rücktritt bekannt gegeben, da er in Pension geht. Als Würdigung seiner grossen Verdienste um die Schweizer Gesellschaft Wien wurde ihm, unter grossem Applaus, die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Rudi Görtler hat sich in unserem Schweizerclub sichtlich wohlgefühlt und gab dem Verein ein schönes Abschiedsgeschenk! (siehe Foto) Der Vorstand wünscht Rudi Görtler alles Gute für die Pension.

Johann Heinrich Freiherr von Geymüller (17. 5. 1754 in Basel – 1. 4. 1824 in Wien) kommt 1772 nach Wien und gründet hier mit seinem Bruder und seinem Neffen das Bankhaus Geymüller, das neben Fries, Arnstein und Eskeles zu den bedeutenden Wiener Bankhäusern zählt. Er wird auch Mitbegründer der Österreichi-



Dr. Oscar Knapp und der Vorstand
Foto: Maria Blaizej

Der Vorstand setzt sich für 2007 wie folgt zusammen:

Präsidentin:	Anita Gut
1. Vizepräsident:	George Purgly
2. Vizepräsident und Kassier:	Alexander Riklin
1. Schriftführerin:	Vreni Sageischek
2. Schriftführer:	Markus Widmer
Delegierter ASR:	Ivo Dürr
Beisitzer:	Stephan Dubach (Jugendbetreuer), Sibylle Erb (Jugendbetreuerin), Martin Richard Escher, Michel Pérez, Jürg Schweri, Suzanne Wolf, Walter Zschokke

schen Nationalbank 1816. Sein Palais in der Wallnerstrasse gestaltet sich zu einem gesellschaftlichen und kulturellen Höhepunkt Wiens.

Hier lernt Franz Grillparzer seine „ewige Braut“ Kathi Fröhlich kennen, die mit ihren Schwestern im Haus Geymüller als Musiklehrerin tätig ist. In seinem Gedicht „Abschied von der Hofbibliothek“ heisst es:

„Trotz der Handschrift,
die für teuer
Jener Schrein uns gibt,
Dünkt ein Wechsel mir, beim Geyer
Bess’res Manuskript.“

Auch Beethoven lässt sich seine von auswärts kommenden Honoree über „Geyer“ anweisen. P.B.

Rekordertrag für Schweizer Kunst

Zürich. – Im Zürcher Kunsthaus wurden Schweizer Kunstwerke im Wert von 23,8 Millionen Franken versteigert. Den höchsten, aber ungenannten Preis erzielte

Ferdinand Hodlers „Der Brienzersee von Breitlauenen aus“ (1906). Acht weitere Gemälde wurden für jeweils mehr als eine Million Franken versteigert. Drei stammen von Giovanni Giacometti, nämlich die Werke „Winterlandschaft bei Maloja“, das für 2,52 Millionen Franken den Besitzer wechselte – ein neuer Rekordertrag für ein Werk des Künstlers aus dem Bergell. Außerdem fanden die Bilder „Valle fiorita“ für 2,16 Millionen und „Waldinneres“ für 1,2 Millionen Franken Käufer. Ferdinand Hodlers „Der Niesen“ wechselte den Besitzer für 1,44 Millionen Franken, während „Die Wahrheit“ und „Frau im Garten“ von Cuno Amiet Preise von jeweils 1,2 Millionen Franken erzielten. Insgesamt versteigerte das Auktionshaus Christie’s 140 Werke. Dabei erzielte die Firma nach eigenen Angaben das „beste Resultat aller Zeiten für Schweizer Kunst“. (SDA) P.B.



Präsidentin und Vizepräsident in Faschingslaune
Foto: Maria Blaizej

Schweiz-Informationen: www.MySwitzerland.com

Info-Telefon für Prospektbestellungen und Buchungen für Kunden:

Tel.: 0800 100 200 30 (kostenlos)
Fax: 0800 100 200 31 (kostenlos)
E-mail: info.at@switzerland.com

Verkauf Schweizer Bahntickets Österr. Verkehrsbüro, Tel.: 01-588 00-545
Schweiz-Packages erhältlich bei Rail Tours Austria

Schweizer Verein, Kärnten

Hoher Schweizer Besuch in Kärnten

Am 11. und 12. April 2007 weilte der neue Schweizerische Botschafter in Kärnten. Der Präsident des Schweizervereines und zugleich Honorarkonsul Hanspeter Brutschy hat Herrn Dr. Oscar Knapp herzlich in Kärnten empfangen und ihn zu seinen offiziellen Terminen begleitet.

Am ersten Tag wurde Dr. Knapp im Rathaus Villach vom Bürgermeister Helmut Manzenreiter freundlich willkommen geheis-



Bgm. Helmut Manzenreiter und
Botschafter Dr. Oscar Knapp

Foto: LPD Kärnten, Bodner



Landeshauptmann Dr. Jörg Haider und
Botschafter Dr. Oscar Knapp

Foto: LPD Kärnten, Bodner

sen. Nach der Eintragung im Goldenen Buch der Stadt Villach gab es ein gemeinsames Essen im Hotel Post. Zu Fuss ging es dann weiter zum Kunsthause Sudhaus in der Brauerei Villach. Um 18.00 Uhr wurde die Ausstellung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia „Comic-Land Schweiz“ gemeinsam durch Dr. Knapp und Bgm. Manzenreiter eröffnet. Bis Mai gibt es

etliche andere Kulturveranstaltungen in Villach mit Schweizer Künstlern.

Als Rahmenprogramm wurden die Schüler der Kärntner Schulen aufgerufen, zum Thema „Heidi im Jahr 2007“ ein Bild zu zeichnen oder zu malen. Es gab dazu 200 Einsendungen. Die Jury hatte es nicht leicht. An diesem Abend konnten die jungen Künstler der prämierten Bilder Preise von Botschafter Dr. Knapp entgegennehmen.

An der Ausstellung nahmen daher nicht nur zahlreiche Mitglieder des Schweizer Vereines Kärnten, sondern auch sehr viel Jugend und Kunstinteressierte teil. Es war eine gelungene Kombination der Comics und der „Heidi-Bilder“ und ein gegenseitiges „Kennenlernen“ im Hinblick auf die Fussballeuropameisterschaft 2008, bei der die Schweiz und Österreich gemeinsamer Austragungsort sein werden.

Am nächsten Tag wurde Herr Botschafter Dr. Knapp in der Kärntner Landesregierung von Landeshauptmann Dr. Jörg Haider herzlich empfangen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen ebenfalls die gemeinsame Fussball-Europameisterschaft Euro 2008, die enorme Chancen für die beiden Länder Österreich und Schweiz bietet. Die Euro 2008 ist die drittgrößte Sportveranstaltung der Welt und soll beide Länder enger zusammenführen. Darüber waren sich Dr. Haider und Dr. Knapp einig. Als gebürtiger Graubündner interessierte sich Herr Dr. Knapp auch für die Bergwelt in Kärnten. Landeshauptmann Dr. Haider konnte dabei auch erfahren, dass in Kärnten an die tausend Schweizer leben.

Am Freitag, 20.4.2007 hatten wir die Generalversammlung im Gasthaus Moser in Maria Gail – auf Grund der neuen Statuten diesmal bereits im Frühjahr. Der neue Vorstand wurde einstimmig gewählt. Unser Präsident ist nach wie vor Hanspeter Brutschy und unser neuer Vizepräsi-

Auch trockene Statistik kann spannend sein:

Österreich produziert pro Jahr etwa 3,2 Mio. Tonnen Kuhmilch und 2,8 Hektoliter Wein.

Die privaten Haushalte in Österreich verbrauchen um 3,1 % mehr Energie als der produzierende Bereich.

Haben Sie gewusst, dass jährlich knapp 30 Liter Wein und über 110 Liter Bier durch die Kehlen jedes einzelnen Österreicher (im Schnitt) fliessen und dass bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von 50 kg Schweinefleisch wohl noch immer das Schweinsschnitzel das Leibgericht der Österreicher ist.

Des Österreicher Beitrag zur sozialen Sicherheit ist höher als seine Einkommensteuer.

dent Walter Kuhn. Wir danken besonders unserem Präsidenten Hanspeter Brutschy sowie den „alten und neuen“ Vorstandsmitgliedern ganz herzlich für ihre Vereinsarbeit, ohne sie wäre ein gutes Funktionieren des Vereines nicht möglich. In diesem Zusammenhang appellierte Präs. Brutschy an die Mitglieder, verstärkt auch die jungen Schweizer in Kärnten einzuladen, hier mitzutun. Präs. Brutschy gab auch in gewohnter Weise einen Rückblick und eine Vorschau über die Aktivitäten unseres Vereines.

CHRISTINE KOGLER (AKTUARIN)

Schweizer Verein, Vorarlberg

Generalversammlung

Auf den 24. März lud der Schweizerverein seine Mitglieder zur Generalversammlung zu unserem Mitglied Florian Kühne ins Hotel Alpenblick nach Lin-

genau in den Bregenzerwald ein. Präsident Konsul Hubert Gähwiler konnte nur 27 Mitglieder begrüßen und musste mehrere Ehrenmitglieder entschuldigen.

In seinem Jahresbericht streifte Präsident Gähwiler die zahlreichen Aktivitäten, wobei weiterhin eine Abnahme der Beteiligung zu verzeichnen ist. Er dankt allen Vorstandsmitglieder für die Mitarbeit. Albert Baumberger gibt noch das Jahresprogramm 2007 bekannt. Kassierin Erika Andersag kann über einen kleinen Überschuss berichten. Der Vorstand wurde wiedergewählt, jedoch Adolf Zwahlen durch Robert Oberholzer ersetzt.

Beim anschliessenden Preisjassen gewann Ingeborg Graf den ersten Rang, gefolgt von Elfriede Kühne und Fridolin Kühne. In der Pause der beiden Durchgänge wurde ein ausgezeichnetes Menü serviert.

A. BAUMBERGER

6,5 Kilogramm Guetzli pro Kopf

Insgesamt wurden in der Schweiz letztes Jahr 48.838 Tonnen Biscuits konsumiert. Das ist ein Plus von 2 Prozent gegenüber 2005. Pro Kopf wurden somit 6,5 kg Guetzli gegessen, 100 Gramm mehr als 2005. Und dabei sind die selbst gebackenen Köstlichkeiten gar nicht berücksichtigt!

Zuckerli aus der Schweiz

„Zuckerli“ ist das Schweizer Synonym für etwas Besonderes, Aussergewöhnliches, Attraktives. Und davon hat unser Land doch eine Menge zu bieten ... Zum Beispiel einen Zug mit drehbaren Panoramaisitzen, Übernachtungen auf einer Militärbasis und rund 30 Viertausender bei Sonnenaufgang ...

Langweilig wird Ihnen in der Schweiz sicher nicht!

Tessin/Uri

„PanGottardo“: Weltneuheit auf Schienen

Zum Jubiläum „125 Jahre Gotthardbahn“ haben sich die Schweizer Bundesbahnen etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Seit 24. März 2007 kommen auf der berühmten Transitstrecke zwischen Nord- und Südalpen Eisenbahnwagen zum Einsatz, die mit drehbaren Sitzen ausgestattet sind. Die Weltneuheit nennt sich „PanGottardo“ und ermöglicht es den Passagieren, während der Fahrt verschiedenen Positionen einzunehmen, so dass sie die Strecke immer wieder aus ganz neuen Blickwinkeln sehen und geniessen können. Nebst dem Dreheffekt der Sitze kommen Reisende auch in den Genuss diverser Filmeinspielungen, die Geschichtliches und Technisches thematisieren. Im Laufe des Jubiläumsjahres steht noch eine weitere Option offen: So kann die Gotthardstrecke genau wie vor 125 Jahren mit historischen, von Dampflokomotiven gezogenen Zügen befahren werden. Zu Beginn der Sommersaison wird im Juni dann der Bahnwanderweg

„Bahn-Natur-Kultur“ eingeweiht, der die Kantone Uri und Tessin miteinander verbindet.

Weitere Informationen:
www.sbb.ch

Schwyz

Vitznau: Übernachtungen in der Militärfestung

„Das ist so absurd, das muss wahr sein!“ meinte der berühmte Schauspieler Sir Peter Ustinov, als er das erste Mal von den „Swiss Army Nights“ hörte. Übernachten in der Militärfestung Vitznau – das bedeutet bei der Anmeldung bekannt geben, ob man einen Armeeschlafsack mieten will oder eher Leintuch plus Wolldecke bevorzugt – mit Schweizerkreuz drauf, versteht sich. (Nach Doppel- oder Einzelzimmer bzw. Hochzeitssuite zu fragen, erübrigt sich, es stehen nur Gruppenunterkünfte zur Verfügung.) Vor dem Schlafengehen weihen Milizsoldaten der Schweizer Armee die Gäste dann in die Geheimnisse der Festung ein: rund 500 m Stollen, gigantische Munitionslager, Kanonenstellungen, ein Kraftwerk, Werkstätten und ein Operationssaal. Wer mag, kann

sich auch im Armbrustschiessen üben: Gegen 5 CHF (€ 3,20)

Gebühr steht es jedem frei, in die Rolle des Willhelm Tell zu schlüpfen. Wer nach drei Versuchen den Apfel noch nicht getroffen hat, muss noch einmal bezahlen.

Weitere Informationen:
www.festung-vitznau.ch

Bern, Wallis und Waadtland

Gentlemen im Gipfelrausch:

150 Jahre Alpinismus

Die sportliche Eroberung der Schweizer Alpen geht auf das Jahr 1857 zurück. Damals machten die Engländer die Alpengipfel zum „The place to be“. Aus der Sagen und Legenden umworbenen Geisterwelt wurde ein Spielplatz nobler Abenteurer und schliesslich eines der faszinierendsten Urlaubsziele der Welt.

Charles Barrington bestellt sich einen weiteren Sherry. Er sitzt in einer Wirtsstube im Berner Oberland, das nette Dorf heisst Grindelwald ... Als guter Brite ist Barrington bemüht, sich seine Gefühle nicht anmerken zu lassen, doch in Wahrheit platzt er vor Neid.

Es ist der 18. August des Jahres 1857, drei Tage zuvor war es einer Gruppe von Schweizern zum ersten Mal gelückt den Mönch zu besteigen. Ein Sommergewitter oder wenigstens ein anständiger Sturm hätte diese Tour doch vereiteln können..., denkt Barrington. Aber nein, der Himmel war den Eidgenossen gnädig und nun flattert statt

dem Union Jack die Schweizer Fahne auf dem Gipfel.

Nach seiner Rückkehr nach London beteiligte sich Barrington an der Gründung des „Alpine Club“, der ersten Bergsteigervereinigung der Welt. Die britische Oberschicht, seit jeher dem noblen Wettkampf zugetan, wird daraufhin in grossem Stil vom Gipfelrausch erfasst. Die sportlichen Gentlemen überbieten sich gerau zu mit Erstbesteigungsplänen.

In den Schweizer Alpendörfern brechen goldene Zeiten an. Gute Bergführer mit ein paar Brocken Englischkenntnissen sind gesucht. Immer grössere, komfortablere Hotels entstehen. Ingenieure sprechen von Bahnen, die dereinst weit in die Höhe führen sollen. Das Bedürfnis nach Erholung in reiner Gebirgsluft, das Interesse an der Erforschung der Alpen und das Gefühl für die Schönheit der Gebirgsnatur lockten vorerst vor allem Gebildete und Adelige an.

Selbst Königin Viktoria wird 1868 in der Zentralschweiz Urlaub verbringen und zu Pferd die Rigi erkunden. Unzählige weitere Monarchen, Künstler und Beutchte folgen. 1871 dampfte die erste Bergbahn Europas von Vitznau zur Rigi. Thomas Cook erfindet den Gruppentourismus und bringt Massen von Besuchern zu Schweizer Wasserfällen, in Höhlen, Schluchten und ins Bergpanorama – das auch 150 Jahre später nichts von seiner sagenhaften Faszination und Magie eingebüßt hat.

Weitere Informationen:
www.MySwitzerland.com

ÖSTERREICH: SCHWEIZER VEREINE UND INSTITUTIONEN

Schweizerische Botschaft

Prinz-Eugen-Strasse 7
1030 Wien
E-Mail: michaela.hoppe@eda-admin.ch
www.eda.admin.ch/wien

Schweizer Gesellschaft Wien

Mitglied der Auslandschweizer-Organisation und des Dachverbandes aller österreichisch-ausländischen Gesellschaften – PaN Website: <http://www.schweizergesellschaft.at>
E-Mail: vorstand@schweizer-gegesellschaft.at
Neuer Markt 4
1010 Wien
Tel. +43 (0)1 512 62 22

Schweizer Schützengesellschaft Wien
Hptm. Andreas Prutsch
Heumühlgasse 3/1/6
1040 Wien

Schweizer Unterstützungsverein Wien

Elisabeth Kodritsch
Lainergasse 10-22/20
1230 Wien
E-Mail: schweizerunterstuetz@aon.at
Bankverbindung: PSK-Konto
Nr.: 7125830 (BLZ: 60000)

Schweizerverein Steiermark

Mag. Urs Harnik-Laurits
Ferd. v. Saarweg 8
8042 Graz

Schweizerverein Oberösterreich
Brigitte Lipp
Ziebermayrstrasse 87
4020 Linz

Schweizerverein Kärnten

Hans Peter Brutschy
Kreuzbergsiedlung 44
9100 Völkermarkt

Schweizerverein Salzburg

Marco Stengelin
Schörgstätt 2/8
5161 Obertrum
Tel. (0699) 12 28 06 33
E-Mail: insti@memo.ikea.com

Schweizerverein Tirol

Michael Defner
Postfach 35
6080 Igls
E-Mail: rudolphgrinzens@hotmail.com

Schweizerverein Vorarlberg

Arlbergstrasse 111a
6900 Bregenz

Stiftung Home Suisse

Prof. Dr. Paul Brunner
Karlsplatz 13
1040 Wien

Redaktion

Peter Bickel
Veltzegasse 9
1190 Wien
E-Mail: peter.bickel@gmx.at

Redaktionsschluss für Österreich

Nummer 5/2007 11. 8. 2007
Postversand St. Gallen 26. 9. 2007